

Jobpatenprojekt muss sich selbst finanzieren

Verein Engagement für berufliche Zukunft sucht immer Kooperationspartner und Sponsoren

Von Jennifer Kuhlmann

SIGMARINGEN - Oft versanden Projekte, sobald Zuschüsse und Finanzierungsmittel nicht mehr fließen. Nicole Golubovic, Lilo Reiser und Richard Hunsicker haben sich dafür stark gemacht, dass dies mit dem Lern- und Jobpatenprojekt nicht passiert. „Das Projekt hat in den vergangenen Jahren so viel Fahrt aufgenommen, dass momentan 41 Partnerschaften laufen. Es wäre zu schade gewesen, wenn man das nicht hätte weiterführen können“, sagt Golubovic. Die Zukunft des Projekts, in dem Ehrenamtliche Jugendlichen dabei helfen, den Übergang von der Schule ins Berufsleben zu meistern, hing vom Wohlwollen des Landrats und der Kreisräte ab.

Zum Glück haben diese entschieden, dass Golubovic das Lern- und Jobpatenprojekt mit einer 50-Prozent-Stelle beim Landratsamt als pädagogische Leiterin weiter betreuen kann. Gemeinsam mit Reiser, Hunsicker und diversen Jobpaten gründete sie den Verein Engagement für berufliche Zukunft, der das erfolgreiche Projekt weiterantreiben soll. „Ohne das Landratsamt im Hintergrund wäre die Gründung des Vereins und die Fortführung des Projekts nicht möglich gewesen“, so Hunsicker. Auch wenn Golubovics Arbeit vom Landkreis bezahlt wird,

ist der Verein nicht alle Sorgen los. Zwar arbeiten die Jobpaten genauso wie der Vereinsvorstand ehrenamtlich, aber Fahrtkosten, Arbeitsmaterialien und Fortbildungen und eine angemessene Anerkennungskultur für die Paten müssen aus eigener Kasse bezahlt werden. Eine Bürokratie auf 400-Euro-Basis wird derzeit noch durch Mittel aus dem Europäischen Sozialfonds finanziert, die aber 2012 ebenfalls wegfallen. Der Verein ist deshalb verstärkt auf private Spenden und neue Kooperationen angewiesen.

„Die Volksbanken und Raiffeisenbanken im Landkreis Sigmaringen haben uns sehr unterstützt“, sagt Hunsicker. Er lässt keine Gelegen-

heit aus, potenzielle Sponsoren auf das Projekt hinzuweisen. „Wir können nicht nur Geldspenden gebrauchen“, betont er. Sehr interessant seien auch Kooperationen mit Unternehmen. Die könnten nicht nur Schulungsräume zur Verfügung stellen, sondern mit Referenten zu beruflichen Fragen aushelfen. Besonders hilfreich könnte seiner Meinung nach eine langfristig angelegte Kooperationspartnerschaft mit der Handwerkskammer Reutlingen sein. „Gerade im Handwerk wird ja oft bemängelt, dass viele Schüler im passenden Alter noch nicht ausbildungsreif sind“, sagt er. „Und genau daran arbeiten unsere Paten mit ihren Schützlingen.“

Mit der Betreuung der 41 Patenschaften haben die drei Hauptverantwortlichen laut eigener Aussage die Kapazitätsgrenzen so gut wie ausgeschöpft. Auch wenn es sicher noch Schüler gibt, denen ein Pate gut tun würde, könne das Projekt nicht endlos ausgeweitet werden. „Darunter leidet irgendwann die Qualität der Betreuung, weil wir nicht mehr für jede Patenschaft ausreichend Zeit aufbringen könnten“, so Golubovic. Denkbar wäre, dass eine weitere Person das Leitungsteam entlaste. Dann seien wieder mehr zusätzliche Kapazitäten vorhanden.



Lernpate Werner Josef Böhm mit einem Schüler.

FOTO: PRIVAT

2006 gegründet

Entstanden ist das Projekt 2006 als vom Kultusministerium geförderte Lernbegleitung. Die Förderung ist Anfang des Jahres ausgelaufen. Ehrenamtliche Paten unterstützen Jugendliche aus dem Kreis, ihren Schulalltag zu meistern und einen passenden Ausbildungsberuf zu finden. Wer mehr über die Patenschaften erfahren will, kann sich bei Nicole Golubovic unter Telefon 07571/645335 oder Richard Hunsicker 07571/749836 informieren.